

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 231.

Dienstag den 19. August.

1862.

Verhandlungen der Stadtverordneten über den Haushalt-Plan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1862.

(Auf Grund der Vorlagen, Gutachten und Protokolle bearbeitet und veröffentlicht).

(Schluß.)

Conto 39.

Bedürfnisse.

39. Conto der Chausseen und Wege.			
a) Einnehmergebühren für Erhebung des Damm- und Brückengeldes	810	—	—
b) Für Papier zu Zetteln, Manualen, sowie Druckkosten wegen Erhebung desselben	150	=	17 = — =
c) Unterhaltung der Chausseen und Wege	29701	=	16 = 3 =
d) Unterhaltung des Straßenpflasters	6000	=	— = — =
e) Kosten und Beiträge wegen Trottoirs	1700	=	— = — =
	38362	—	3 — 3 —

Deckungsmittel.

39. Conto der Chausseen und Wege.			
Damm- und Brückengelder	18000	—	—

Der Rath bemerkt dazu:

Dieses Conto umfaßt zeitlich die indirecten Abgaben. Nach Wegfall des Marktrechts haben wir — wie bereits erwähnt — die Mess- und Concessionsgelder auf Conto 35 übertragen, so daß gegenwärtig als Deckungsmittel nur die Damm- und Brückengelder mit 18000 Thlr. übrig bleiben. Wir bezeichnen deshalb das Conto nunmehr als Conto der Chausseen und Wege.

Unter den Bedürfnissen waren die mit 810 Thlr. veranschlagten Einnehmergebühren für Erhebung des Damm- und Brückengeldes, so wie 150 Thlr. 17 Ngr. für Papier und Druckkosten der Zettel und Manuale aufzunehmen.

Für die Unterhaltung der Chausseen und Wege postuliren wir diesmal 29701 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf., also 13337 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. mehr gegen voriges Jahr. Wir glauben jedoch hierbei Ihres vollen Einverständnisses gewiß zu sein, wenn wir diesen Zweig der Verwaltung den Verhältnissen angemessen reichlicher dotiren, da wir nicht verkennen, daß die dadurch beschaffte Erleichterung des Straßenverkehrs eine vorübergehende höhere Belastung des Budgets rechtfertigt. Was namentlich die postulirten 7448 Thlr. für Pflasterung des äußern Theiles der Zeitzer Straße angeht, so haben wir uns zu dieser großen Ausgabe deshalb entschlossen, weil einmal die möglichste Verminderung des Straßenstaubes angestrebt werden muß, und sodann auf frequenten Straßen die Pflasterung, trotz der hohen Anlagelosten, sich dadurch empfiehlt, daß der jährliche Reparaturaufwand weit geringer ist, als bei der Macadamisirung. Zu bemerken ist noch, daß die Herstellungskosten der Thalstraße nur mit der Hälfte — mit 558 Thlr. 20 Ngr. — hier aufzunehmen waren, während die andere Hälfte dem Johannishospital zur Last fällt und deshalb in das Specialbudget der gedachten Stiftung gehört. Endlich waren die bereits verwilligten, aber noch nicht zur Verwendung gekommenen Kosten für die Planirung des Augustusplatzes an 2061 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf. hier wieder mit aufzunehmen.

Die Kosten für das Straßenpflaster und die Trottoirs konnten abgemindert werden, die letztern hauptsächlich deshalb, weil die Trottoirlegung in den ältern Straßen nun fast durchgängig hergestellt ist.

Der Ausschuß zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen kam bei Position c. auf den früheren Antrag, daß der Rath den Knack auf die Chausseen gleich geschlagen ansahen, nicht aber dort die Bruchsteine zu Knack schlagen lasse, zurück und beantragte gegen 1 Stimme,

die Position für Bruchsteine nur unter der Bedingung zu

verwilligen, daß der Knack gleich geschlagen auf die Chausseen gebracht, nicht aber dort erst geschlagen werde.

Die Versammlung trat diesem Antrage gegen 9 Stimmen bei. Herr Bilisch brachte bei dieser Gelegenheit einen schon früher verhandelten Antrag

auf Beseitigung der Pappeln an der Dresdner Straße in Erinnerung und wiederholte diesen Antrag mit dem Zusatz, der Rath möge in Erwägung ziehen, ob an dieser Straße die Pappeln nicht durch andere Bäume zu ersetzen seien.

In letzterer Beziehung empfahl Herr Julius Müller bestimmt zu beantragen,

daß die Pappeln durch andere Bäume ersetzt würden. Weiter wünschte Herr Bilisch dem Rath zur Erwägung gegeben,

ob nicht die Verbreiterung der Fahrbahn der Dresdner Straße durch Hinzunahme von Areal von den sehr breiten Fußwegen zu bewerkstelligen sei.

Alle diese Anträge wurden zahlreich unterstützt und von den Herren Adv. Anschütz und Helfer bevormundet. Ersterer bemerkte dabei, daß sicherem Vernehmen nach dem Antrage des Herrn Bilisch wegen der Pappeln entsprochen werden werde.

Die Anträge wurden darauf einstimmig, beziehentlich gegen 1 Stimme angenommen.

Mit diesen Anträgen wurde Conto 39 genehmigt.

Conto 40.

Bedürfnisse.

40) Conto der Waagegebühren.			
a) Besoldungen	602	—	—
b) Kleine Expeditions-Ausgaben, Reparaturen der Waagen, Justirung der Gewichte, Remunerationen der Gehülfen etc.	705	=	— =
	1307	—	—

Deckungsmittel.

40) Conto der Waagegebühren.			
a) Für eingehende Wiegegelder	2300	—	—
b) Waagescheingebühren	320	=	— =
	2620	—	—

Herr St.-B. Rehn beantragte, die Ermäßigung der Waagegebühren für Schlachtvieh, und es wurde dieser Antrag ausreichend unterstützt; Herr Hey dagegen erinnerte daran, daß das Fleisch durch eine solche Ermäßigung ebensowenig billiger werden würde, als es nicht billiger geworden sei trotz der vor mehreren Jahren aufgehobenen Taxe. Letzteres bestritt Herr Rehn.

Herr Vicevorsteher Rose empfahl die Verweisung des Rehn'schen Antrags an einen Ausschuß; Herr Ersatzmann Näser erklärte sich gegen den Antrag schon um deswillen, weil demselben alle Unterlagen mangelten und weil dann für andere Consumtibillien ebenfalls gleiche Erleichterungen beansprucht werden könnten.

Nachdem Herr Adv. Helfer sich für Annahme des Rehn'schen Antrags ausgesprochen hatte, wurde derselbe an den Finanzausschuß verwiesen und Conto 40 genehmigt.

Conto 41.

Bedürfnisse.

41) Conto der directen Abgaben.			
a) Besoldungen	577	—	—
b) Expeditionsbedürfnisse	130	=	— =
	707	—	—

Deckungsmittel.

41) Conto der directen Abgaben.			
Communalanlagen und Bürgerschöß	132000	—	—

Ueber dieses die directen Steuern betreffende Conto ist bereits das Nähere mitgeteilt worden. Die Versammlung verwilligte Anfangs nur die beiden ersten Zuschlagstermine zur Gewerbe- und Personalsteuer. Nachdem inmittelst die Thunlichkeit einer Admin-